Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 530. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 10. November 1860.

Der Personenzug aus Wien hat heute Vormittag in Oesterr.-Oderberg den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht. Breslau, 10. Novbr. 1860.
Königliches Post-Amt. Nitschke.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 9. Nov., Abends. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom gestrigen Tage ist Garibaldi mit dem Könige daselbst eingezogen, hat demselben das Plebiscit präsentirt und die Dictatur niedergelegt. Das Ministerium ist zurückgetreten.

Turin, 7. Nov. Die Abreise Franz II. von Gaeta soll nahe bevorstehen. Die Kommandeure der fremden Flotten-Abtheilungen sollen ihm dazu gerathen haben.

Turin, 7. Nov. Hier wird so eben folgende offizielle Depesche veröffentlicht: Neapel, den 7. Nov. Se. Majestät hat heute Morgen um 9½ Uhr seinen feierlichen Einzug gehalten, unter Betheiligung einer unabsehbaren Menschenmenge. Die Freudenbezeigungen waren trotz des während des Einzuges stattfindenden wolkenbruchartigen Regens allgemein.

Turin, 8. Novbr. Der König Victor Emanuel hat gestern in Neapel eine Proklamation an die Neapolitaner und Sicilianer erlassen, worin er erklärt, daß er die ihm durch das allgemeine Stimmrecht übertragene Herrscherrechte über beide Sicilien annehme.

Paris, 8. Novbr. Wie das „Pays" berichtet, beabsichtigt die österreichische Regierung Venetien eine Verfassung zu ertheilen, die demselben seine Autonomie und liberale Institutionen gewähren würde.

München, 9. Nov. Der Kaiser von Oesterreich wird die Kaiserin auf ihrer Reise nach Madeira bis München begleiten und hier mit dem Könige von Baiern, der bis zur Ankunft des Kaisers von Oesterreich zurückgekehrt sein wird, zusammentreffen.

Wien, 9. Novbr., Morgens. Die heutige „Wiener Zeitung" meldet in ihrem amtlichen Theile: Nachdem die ungarische Hofkanzlei ihre Wirksamkeit am 4. d. begonnen, hat die des Ministeriums des Innern aufgehört und die des Staatsministeriums angefangen. Die Angelegenheiten Siebenbürgens werden bis zur Constituirung der siebenbürgischen Hofkanzlei von dem Letzteren behandelt werden.

Wien, 9. Novbr. Fünfundzwanzig der in Ungarn ernannten Obergespäne haben ihr Amt übernommen. Eine Verordnung wird die ehemalige Advokatur Ungarns rehabilitiren.

Madrid, 6. November. Von dem ministeriellen Deputirten Santa Ana wird ein Antrag eingebracht werden, welcher der Regierung die Berechtigung ertheilt, das organische Preßgesetz zu veröffentlichen. Dies Gesetz hebt die Präventiv-Censur auf, setzt für Preßvergehen eine Jury ein und ermäßigt die Kautionen. In kürzester Frist wird ein Memoire publizirt werden, in welchem der Nachweis über die Ausgaben geliefert wird, welche durch den Krieg mit Marocco entstanden sind.

Preußen.

Berlin, 9. Nov. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Den Kreisrichter Bode in Alt-Landsberg zum Kreisgerichts-Rath zu ernennen; dem Ober-Amtmann Mothes zu Sergen den Charakter als Amts-Rath zu verleihen, und den Kaufmann W. Bertelsmann zu Bielefeld, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Bielefeld für eine sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Karl Mulert ist zum Kreis-Physikus des Kreises Dramburg ernannt, und am Gymnasium zu Stralsund die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Bröse als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Se. kgl. H. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der von des Kaisers von Rußland Majestät ihnen verliehenen Orden zu ertheilen, und zwar:

des St. Annen-Ordens erster Klasse in Brillanten: Allerhöchstihrem Hofmarschall, Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Pueckler;

des St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse: dem Banquier M. von Magnus zu Berlin, und

des St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse: dem praktischen Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Diemer zu Aachen. (St.-A.)

Berlin, 9. Nov. [Vom Hofe.] Se. k. H. der Prinz-Regent nahm heute die Vorträge der Minister von Auerswald und von Schleinitz, des Generalmajors Freiherrn von Manteuffel und des Polizei-Präsidenten Freiherrn von Zedlitz entgegen. — Ihre k. Hoh. der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm statteten heute in Potsdam Ihrer Majestät der Königin und Ihrer k. Hoh. der Frau Prinzessin Friedrich Karl einen Besuch ab, und kehrten darauf wieder hierher zurück. — Se. k. H. der Prinz Georg ist gestern Abend vom Schlosse Eller bei Düsseldorf wieder hierher zurückgekehrt. S. k. H. der Prinz Friedrich hat sich heute vom Schlosse Eller nach Hannover begeben, und wird am dortigen Hofe bis Mitte November zum Besuche verweilen.

— Der General der Infanterie und General-Inspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, von Peucker, ist von Erfurt, wohin er sich am Dinstag zur Besichtigung der dortigen Kriegsschule begeben hatte, gestern Abend wieder hierher zurückgekehrt.

— Se. k. H. der Prinz Friedrich Wilhelm beehrte gestern Nachmittag den Minister Frhrn. v. Schleinitz mit einem Besuch.

— Die Beisetzung der Kaiserin-Mutter von Rußland wird am nächsten Donnerstag in St. Petersburg stattfinden.

** **Berlin,** 9. November. [Frhr. v. Bunsen. — Ersatzwahl. — Feuerwehr. — Humboldts Bibliothek.] Mit dem Befinden des Freiherrn von Bunsen in Bonn geht es zeitweilig wieder besser, doch ist dies nur eine zeitweilige Besserung. Das Wasser der Brustwassersucht hat durch eine Rose am Fuß einen Abfluß gefunden, so daß dies dem Kranken augenblicklich einige Erleichterung gewährt. — Am 6. d. M. fand in Ibbenbühren (Westfalen) die Ersatzwahl für den Oberlehrer Terbeck aus Büren, der sein Mandat niedergelegt, statt. Es waren dazu 209 Wahlmänner aus den Kreisen Tecklenburg und Steinfurt erschienen. Davon fielen 144 Stimmen auf den Kreisrichter Gösen in Tecklenburg. Gegen-Kandidat war der Präsident Rintelen zu Münster, der 64 Stimmen erhielt. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Brand-Director Scabell allerhöchsten Orts die Genehmigung zu erwirken, daß von den in Berlin garnisonirenden Truppen in einem bestimmten Turnus Mannschaften zur Erlernung der dienstlichen Funktionen rc. der hiesigen Feuerwehr kommandirt werden. Es wird zu diesem Zwecke geltend gemacht, daß, wenn sich jene Idee verwirklichte, dann noch einigen Jahren in fast allen Orten des preußischen Staates Personen vorhanden sein dürften, die bei Feuersgefahr mit der von der berliner Feuerwehr erlernten Umsicht und Ruhe einzuschreiten wüßten. — Wie der „Magd. Z." unter dem 8. d. aus Berlin geschrieben wird, ist es jetzt entschieden, daß die Bibliothek Humboldt's in's Ausland gehen wird. Nachdem erst noch vor Kurzem Aussicht vorhanden war, daß die Bibliothek nach Neujahr im Einzelnen zur Versteigerung kommen werde, ist dieselbe so eben von einem sehr reichen Engländer (oder Amerikaner) gekauft und wird schon in der nächsten Woche von hier abgehen. Dieser Käufer hat sogar den Kaiser Napoleon überboten, indem er gleichzeitig die Kolossalbüste A. v. Humboldt's von David d'Angers, welche die hiesige Buchhandlung Ascher u. Co. für 2000 Thlr. auf der Auktion erstand, für circa 5000 Thaler erwarb; auch die Diplome Humboldt's hat derselbe für eine ziemlich hohe Summe käuflich an sich gebracht.

Berlin, 9. Novbr. Wir haben bereits gemeldet, daß Rußland es übernommen hat, die europäischen Mächte über die Absichten, welche die in Warschau vertreten gewesenen Mächte geleitet haben und über die Ergebnisse der Zusammenkunft zu unterrichten. Eine Circulardepesche des Grafen Rechberg hat die Orientirung der diplomatischen Vertreter Oesterreichs im Auslande betreffs der warschauer Conferenz zum Gegenstande, und wird in diesem Aktenstück speziell betont, daß die Einigung Oesterreichs, Rußlands und Preußens schon vor der stattgehabten persönlichen Begegnung der Monarchen erzielt gewesen sei. (B.- u. H.-Z.)

Italien.

Vom Kriegsschauplatze sind keine Nachrichten über den Fortgang der Operationen gegen Gaeta eingetroffen. Man schätzt die bourbonischen Truppen, die sich noch in der Festung oder in deren Nähe befinden, auf 6000, höchstens 10,000 Mann, was sicher nicht zu niedrig gegriffen ist, wenn die Depesche, welche den Uebertritt von 15,000 Mann auf päpstliches Gebiet meldete, sich bestätigt. Es wird auch bereits die Abreise des Königs Franz als nahe bevorstehend angesehen. Die Kommandeure der fremden Flotten haben selbst dazu gerathen, und mit Ausnahme des österreichischen Gesandten und des Geschäftsträgers des Großherzogs von Toskana, Ludovico di Frescobaldi, der immer noch seine diplomatischen Functionen bei dem bourbonischen Hofe fortsetzt, wird die Diplomatie dieser einfachsten Lösung wohl nicht entgegen arbeiten.

Neapolitanische Briefe der „Independance" bringen über die Ereignisse, welche der Capitulation Capua's vorangingen, noch einige Details. Am 30. Oktober hatten die Bourbonischen noch einen Ausfall gemacht, um die Belagerungsarbeiten zu stören. Sie wurden wie früher im blutigen Gemetzel zurückgeworfen. — Das Bombardement begann am 1. November 4 Uhr Nachmittags und wurde bis 8 Uhr mit großer Heftigkeit unterhalten. Darauf verlor es an Intensität, dauerte aber ohne Unterbrechung bis 1 Uhr Früh. Um 4 Uhr Früh wurde es wieder aufgenommen und bis 8 Uhr fortgesetzt. Eine halbe Stunde später pflanzten die Forts die weiße Fahne auf und um 2 Uhr Nachmittags wurde die Capitulation unterzeichnet. Die näheren Bedingungen derselben sind bekannt. Die Garnison im Ganzen, etwa 8000 Mann, wurde in verschiedenen Zügen zu je 600 Mann einschließlich der Bedeckung auf der Eisenbahn nach Neapel befördert, wo sie in der Riesenkaserne der Granili in der Straße von Portici untergebracht wurde. Von der Armee Garibaldis kamen 3000 Mann nach Neapel, um diese Kriegsgefangenen zu bewachen.

Nach telegraphischen Depeschen aus Neapel finden in Unter-Italien große Truppen-Bewegungen statt. In Neapel wird ein Corps gebildet, das nach Reggio und Catanzaro eingeschifft werden und in Calabrien zur Aufrechthaltung der Ordnung mitwirken soll. Ueber die reaktionäre Agitation, welche zu diesen Truppensendungen zunächst Anlaß bot, schreibt man dem „Movimento", daß dieselbe sich auf mehreren Punkten Calabriens kundgiebt. Der Oberst und Platzkommandant von Agagna veranlaßte am 21. Oktober in jener Stadt ernstliche Unruhen, um die Volksabstimmung zu verhindern. Man erzählt ferner, daß Mileto von einer bourbonischen Kolonne bedroht sei, welche am 2. Nov. gegen diesen Ort einen Angriff beabsichtigte. — Die neapolitanischen Blätter beschäftigen sich noch viel mit der Fahnenweihe der ungarischen Legion, bei der Garibaldi's Tochter als Pathin erschien. Die spätere Rede Garibaldi's theilten wir bereits mit. Bei dem glänzenden Banket, welches die ungarischen Offiziere gaben, und dem Garibaldi mit vielen Offizieren, wie auch einige politische Autoritäten Neapels beiwohnten, brachte Türr den ersten General Toast „dem Befreier Italiens, dem ruhmbedeckten Helden, der von dem Schicksal bestimmt sei, allen geknechteten Nationen die Palme der Freiheit zu bringen." Es fielen dann mehrere Andeutungen auf Ungarns künftiges Geschick. — Ueber die Zusammenkunft Garibaldis mit Viktor Emanuel hat Alexander Dumas in seinem Journal „L'Indipendente" wieder einen sehr romantischen Bericht geliefert, nach welchem der König schließlich sagte, daß Garibaldi sein bester, wenn nicht sein einziger Freund wäre. Die „Iride", die bisher mazzinistisch war, ist jetzt ein emanuelistisches Organ geworden und hat den Titel: „Secolo" angenommen. — Nino Bixio ist auf dem Wege der Besserung; seine Division soll, um reorganisirt zu werden, nach der Lombardei verlegt werden.

Rom. Eine telegraphische Depesche meldet, daß die Königin Marie Christine am 6. November in Rom angekommen ist, und daß General Lamoriciere am 8. abreisen wird. Briefe der „Patrie" vom 31. Oktober bringen noch einige Details in Betreff des schon erwähnten Berichts, den der General dem Papste überreichte, und in welchem nicht nur über die militärische, sondern auch über die Civilverwaltung herbe Wahrheiten gesagt werden. Der Papst soll dem General noch einmal den Vorschlag gemacht haben, bei Reorganisation seiner Armee mitzuwirken; Lamoriciere lehnte jedoch rundweg ab, und wies darauf hin, daß dazu alle Elemente fehlen, daß man weder Geld noch Soldaten, und nicht einmal, was vor Allem nöthig, Einmüthigkeit im Ministerium habe. Später rieth er, die 5—6000 Veteranen und Invaliden, über die das Kriegsministerium verfüge, gehen zu lassen, und dafür zwei Regimenter junger und kräftiger Soldaten zu bilden, die dem Papste als Garde dienen sollten. Der Papst stimmte diesen Vorschlägen bei, und so werden denn diese beiden Regimenter organisirt, neben denen nur noch die palatinische Garde bestehen wird. Die Veteranen sind entlassen und die Werbungen im Großen eingestellt.

Turin. [Die Einheitsgedanken.] Die ministerielle „Opinione" vom 7. Nov. spricht sich über die Ermuthigung aus, welche die Note Lord John Russell's der Regierung Viktor Emanuel's den Abberufungen und Protesten der anderen Mächte gegenüber gewährt. Der „Piccolo Corriere" schließt einen Artikel mit der Ueberschrift „Italien ist fertig" mit folgenden Worten:

„Freue dich, Venedig! Freue dich, Rom! Italien erhebt sich bereits mächtig. Jeder Tag fügt seinem souveränen Rechte eine neue Bekräftigung bei, und bald wird Niemand mehr der alten Königin den Besitz ihres Thrones und der Pforten ihres Reiches streitig machen können."

Es giebt, den „Debats" zufolge, selbst Leute, denen Venedig nicht mehr genügt, die für Italien nicht allein Welschtyrol und Triest, sondern auch Pola und Fiume beanspruchen. Die „Debats" glauben, daß die bereits in Italien errungenen Erfolge der Cavour'schen Politik, so groß sie auch sind, doch keineswegs das Ende oder nur einen längeren Stillstand der italienischen Bewegung bezeichnen. Im Namen der italienischen Einheit seien alle diese Erfolge erzielt worden, und die Idee der Einheit lasse keine Transaktion zu. Man müsse bald auf die eine oder die andere Weise nach Venedig gehen. Die „Debats" bezweifeln, ob Hr. v. Cavour hinlänglich Macht besitzen werde, um der Fluth Einhalt zu gebieten und den Italienern ein Abkommen aufzuerlegen, in Folge dessen Venedig außerhalb Italiens verbliebe. Sie glauben sogar, daß er dies nicht einmal versuche. In dieser Beziehung lasse die Sprache der ministeriellen Blätter keinen Zweifel übrig. Es sei Hrn. v. Cavour's Gewohnheit, die öffentliche Meinung durch die Presse zu leiten, auf welche er und seine Freunde Einfluß ausüben. Es sei nun aber heutzutage offenbar, daß man nicht einmal die Strömung aufzuhalten suche, welche Italien nach der vollständigen Einheit fortreißt.

Herr Minghetti, der neue Minister des Innern, macht sich ernstlich ans Werk. Seine Aufgabe ist nicht leicht. Wie es heißt, ist es eines seiner Hauptprojekte, der toskanischen Autonomie noch vor Ablauf dieses Jahres ein Ende zu machen. — Die General-Direktionen der verschiedenen Verwaltungszweige, die noch in Florenz bestehen, werden am 1. Januar 1861 nach Turin verlegt und den betreffenden Ministerien einverleibt werden. Den „Nationalites" zufolge ist das Dekret, wodurch auf Ende Novembers die zweite Kategorie des Kontingentes von 1839 einberufen wird, bereits unterzeichnet.

Frankreich.

Paris, 7. Novbr. [Die chinesischen Ereignisse.] Der „Moniteur" beschäftigt sich heute ausführlich mit den chinesischen Ereignissen, doch beschränkt er sich im politischen Theile auf Auszüge aus den umfangreichsten englischen Berichten, während das Feuilleton Briefe von Anton Fauchery aus Pehtang-ho vom 11., Tang-ku vom 13. und Tientsin vom 24. August enthält. Fauchery hält sich mehr an die sociale Seite der chinesischen Verhältnisse. Als Grundzug des chinesischen Kleinstädters nennt er die Furcht und den Abscheu vor den Fremden; sie liefen zu Tausenden davon, obgleich Leben und Eigenthum streng geschont ward, und wer nicht fliehen konnte, nahm sich das Leben. Die fliehenden Weiber hatten sich die Gesichter mit Asche oder Mehl eingerieben. Der Schmutz und Gestank in den Häusern, wo Franzosen einquartirt wurden, war unsäglich. Pehtang-ho ist diejenige Stadt des Petscheli, wo sich die reichen Kaufleute und Krämer, die ihr Glück gemacht haben, niederzulassen pflegen, um ihr Leben in Gemächlichkeit zu beschließen. — Der „Monde" schreibt man aus Hongkong: „Man steht jetzt genau, wo man vor 2 Jahren nach Einnahme der Forts von Taku stand. Jetzt beginnt erst der wichtigste und schwierigste Theil der Frage. Jeder Europäer, der seit einigen Jahren den äußersten Orient bewohnt, muß lächelnd die Achseln zucken, wenn er von einem Friedensvertrage mit dem chines. Reiche hört. In der That, wenn die Chinesen arme Soldaten sind, so sind sie listige Diplomaten und bis jetzt haben sie die Europäer immer mehr oder weniger gefoppt. Als die Engländer ihren berühmten Vertrag von 1858 abschlossen, wovon so viel Spektakel gemacht wurde, ging es ungefähr folgendermaßen zu. Es wurde stipulirt: „Art. 1. China wird den Fremden geöffnet sein." Der chinesische Mandarin: „Das ist unmöglich, niemals wird der Kaiser auf diesen Artikel eingehen." Der englische Bevollmächtigte: „Ah! dann werden wir auf Peking marschiren." Der Chinese: „Wenn wir diesen Artikel zugestehen, werden Sie sodann sogleich nach Unterzeichnung des Vertrags fortgehen?" Die Engländer: „Ja." Der Chinese: „Zugestanden." Art. 2. „In Peking wird ein englischer Ministerresident sein." Gleiche Weigerung, gleiche Drohung, gleiche Frage, gleiche Antwort, gleiches Zugeständniß u. s. w. Der beste Vertrag mit China taugt also ohne gute Garantien nicht einen Schuß Pulver. Eine der wichtigsten wäre ohne Zweifel die Errichtung einer Legation in der chinesischen Hauptstadt. Man hofft ferner, daß Frankreich die Anwesenheit seiner Truppen im äußersten Orient dazu benutzen werde, um mit dem anamitischen Reiche zu Ende zu kommen. Die Christenverfolgung soll noch in aller Heftigkeit fortdauern. Nach den letzten Nachrichten gab es wieder mehrere Märtyrer. Ein französischer Missionär war in Folge von Elend und Entbehrung in seinem Verstecke umgekommen. Man glaubt und hofft hier, daß General Montauban unmittelbar nach Hue, der Hauptstadt des Reiches, vorrücken werde, um dem Unwesen ein Ende zu machen."

Paris, 7. Novbr. [Convertirung der Bulgaren.] Der „Ami de la Religion" beeilt sich, seinen Lesern in bestimmter Weise mitzutheilen, daß die bulgarische Nation, ungefähr 4 Millionen Seelen, im Begriffe stehe, wieder in den Schooß der katholischen Kirche zurückzukehren. Die Bewegung, welche sich seit so langer Zeit in der bulgarischen Kirche vorbereitete, ist in der vergangenen Woche zum Ausbruch gekommen. Der Theil der bulgarischen Bevölkerung, welcher schwankte, wurde durch die kürzlich erfolgte Ernennung des griechischen Patriarchen bestimmt. Der bulgarische Bischof, der in das Patriarchat vorgefordert wurde, um dem Neuerwählten seine Huldigung darzubringen, wurde von seinen Landsleuten bedeutet, daß, wenn er sich dazu verstände, er nicht mehr in der Kirche erscheinen möge, wenn er nicht schimpflich aus derselben verjagt werden wolle. Der Bischof, der schon längst entschlossen war, mit dem Patriarchen zu brechen, bedurfte dieser Mahnung nicht. Aber er benutzte die Gelegenheit, und am 23. Okt. gaben 2000 Bulgaren, der Bischof mit seinem Clerus an der Spitze, eine feierliche Erklärung ab, worin sie sich von der griechischen Hierarchie, die sie eine fremde und unchristliche nennen, lossagen und Seine Heiligkeit Pius IX. um Aufnahme ihrer bulgarischen Kirche in den Schooß der „allgemeinen und katholischen" Kirche bitten, jedoch mit dem Vorbehalt, ihre besondere und nationale Hierarchie als canonisch anerkannt zu sehen.

Großbritannien.

London, 6. Nov. [Wer ist Lord Sarsfield?] Der Name kommt in neuerer Zeit in den Briefen englischer Correspondenten aus dem Garibaldi'schen Lager sehr oft vor. Lord Sarsfield schlägt sich immer in vorderster Reihe, zeichnet sich durch einen großen türkischen Turban als Kopfbedeckung, durch Tollkühnheit und glänzende Gastlichkeit aus. Wer ist dieser Lord Sarsfield? Von den großen Hand- und Wörterbüchern der Pairie erwähnt keines diesen Namen, auch in den verläßlichsten Court Guides und Court Almanacs sucht man ihn vergebens. Es ist eben ein Pseudonym. Lord Sarsfield ist kein Anderer als Lord Seymour, Sohn des Herzogs von Somerset, dermalen ersten Lords der Admiralität, d. h. Marine-Ministers, Mitglied

des Geheimenraths und des Cabinets. Dem officiell gestellten Vater darf man aus dieser Escapade des Sohnes keinen Vorwurf machen. Sie geschah gegen seinen Willen; aber in der Mutter, einer Enkelin Sheridan's, steckt Race, und der gehört der Sohn an. Daß dieser einen fingirten Namen angenommen hat, um den Marine-Minister Ihrer Majestät nicht in Verlegenheit zu bringen, ist natürlich; da er aber nicht complottirt, sondern sich offen für die Italiener schlägt, so hatte Lord Palmerston am Ende Recht, als er vor wenigen Tagen in Yorkshire versicherte, kein Engländer auf dem Festlande mische sich je in die geheimen Angelegenheiten der dortigen politischen Parteien. — In Betreff der weiteren Entwickelung unserer Freiwilligen-Corps ist von der Regierung ein wichtiger Schritt gethan worden. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Seit Monaten wird die Frage besprochen, ob und wie die Arbeiter in die Bewegung hineingezogen werden sollen. Die erste Bedingung, daß nämlich viele Tausende von ihnen sich gern anschließen möchten, steht fest. Es handelt sich eben um das Wie. In die bereits bestehenden Corps unter denselben Bedingungen einzutreten, wie die übrigen Corpsmitglieder, ist für den Arbeiter nicht gut möglich; denn die Anschaffung der Uniform wäre zu kostspielig, von anderen Nebenausgaben ganz abgesehen. Staatsbeiträge zu beanspruchen, wäre gegen das Princip der Freiwilligen-Bewegung und auf keinen Fall zu erlangen. Andererseits wird der Arbeiter, und zwar mit vollem Rechte, sich entschieden dagegen stemmen, in einem Corps zu dienen, wo er von den reicheren Kameraden, theilweise wenigstens, freigehalten werden müßte. Bleiben nur zwei Auswege: entweder die Arbeiter bilden eigene Corps unter sich, oder die Bessergestellten treten in schon bestehende ein unter der Bedingung, daß sie die Beträge für Montur ꝛc. ratenweise abzahlen können. Dieser zweite Plan hat seine Schwierigkeiten in finanzieller und socialer, der erstere seine Bedenklichkeiten in politischer Beziehung, die zu offenbar sind, als daß wir näher darauf einzugehen für nothwendig fänden. Trotzdem wurde er von vielen Seiten, und von den Arbeiter-Agitatoren in erster Reihe, stark befürwortet. Schließlich wurde in Middlesex der Probe halber ein separates Arbeiter-Corps gebildet und beim Kriegs-Minister um Genehmigung angehalten. Sein Bescheid lautet dahin, „daß die Regierung es nicht billigen könne, daß einzelne Gesellschaftsklassen, ob Lords oder Arbeiter, separate Corps bilden." Damit ist aber die Sache noch lange nicht erledigt. Es bestehen nämlich faktisch gesonderte Standes-Corps, z. B. die der londoner Künstler und Advokatenschüler. Wie wird dieser Widerspruch sich lösen lassen?

London, 7. Nov. [Admiral Sir Charles Napier ist gestorben.] Das war eine echte alte knorrige englische Eiche. Wenn Bierbank-Politiker und der große Troß der Philister den Mann behohnlächeln, weil er das Kampfhähnchen Karl, Fighting Charley, in dem Kriege gegen Rußland nicht so ohne Weiteres Kronstadt und Petersburg genommen hat, so wird das seinem Nachruhm nicht übermäßig viel schaden. Der dahingeschiedene Seeheld war das, was wir in Deutschland einen Krakehler nennen, und dabei, wie die meisten seiner Verwandten, ein Original in des Wortes verwegenster Bedeutung. Sagt man doch den Napiers nach, daß sie nicht, wie wir Andern, von Adam abstammen. Unter den Alltagsmenschen dürfen die Napiers nicht herumlaufen; wird doch ihr Name scherzhaft als der Name derer, die nicht ihres Gleichen, no peers, haben, gedeutet. Der verstorbene Admiral war am 6. März 1780 zu Merchistoun-Hall, in der schottischen Grafschaft Stirling geboren. Sein Vater war der zweite Sohn des fünften Lords Napier. Der nachherige Sir Charles trat mit 13 Jahren in die englische Kriegsflotte ein, ward 1809 Flotten-Kapitän und eroberte in demselben Jahre das Fort Edouard auf Martinique. Im Jahre 1810 machte er als Freiwilliger den Feldzug der Engländer auf der pyrenäischen Halbinsel mit, wo er sich in mehreren Gefechten auszeichnete. Noch größeren Ruhm aber erwarb er sich in dem Kriegszuge, den die Engländer im Herbste des Jahres 1811 von Sizilien aus gegen die neapolitanischen Küsten unternahmen, durch die Eroberung der Insel Ponza bei Gaeta, weshalb er auch von dem Könige beider Sizilien zum Cavaliere di Ponza ernannt wurde. Später mehrmals als Parlamentsmitglied ins Unterhaus gewählt, gehörte er dort zur Partei der Whigs. Mehrere Jahre lang befehligte er die Fregatte Galatea, auf der er sich durch seine Versuche, das Schiff durch Ruderräder zu bewegen, bemerklich machte, so wie er bald darauf auch einer der ersten Beförderer der Dampfschifffahrt war. Im Jahre 1832 gab er sein Commando auf und trat als Admiral in die Dienste Dom Pedro's, in welcher Stellung er sich durch seine wirksame Thätigkeit zu Gunsten der Einsetzung der Königin Donna Maria in Portugal, insbesondere aber durch seinen Seesieg beim Vorgebirge St. Vincent auszeichnete und deßhalb von Dom Pedro zum Visconde do Cabo de San-Vincente ernannt wurde. Nach Vertreibung Dom Miguel's aus Portugal ging er wieder nach England zurück, wo er, von den Tories angefeindet, auf Halbsold lebte. Erst nach der Thronbesteigung der Königin Victoria, die ihn 1840 zum Ritter ernannte, trat er wieder in activen Seedienst. Er nahm im gedachten Jahre als Commodore unter Admiral Stopford's Oberbefehl den wesentlichsten Antheil an dem Kriegszuge gegen Mehemet Ali und Ibrahim Pascha an der Küste Syriens und schloß darauf den Vertrag mit dem Ersteren. Diese Ereignisse beschrieb er selbst in dem Werke „The war in Syria" (London, 1842). Nach England zurückgekehrt, wurde er daselbst wieder ins Parlament gewählt, wo er sich als consequenten Whig bewährte und durch seinen Eifer für Hebung der britischen Seemacht bemerklich machte. Bei der derben Offenheit und rücksichtslosen Geradheit seines Charakters überwarf er sich jedoch bald mit seiner Partei und wurde daher, obwohl 1846 zum Contre-Admiral befördert, überall zurückgesetzt und auch bei den Wahlen von 1847 in seiner Bewerbung um einen neuen Parlamentssitz nicht unterstützt. Er rächte sich durch eine Reihe von Briefen an die „Times", in welchen er die Mißbräuche in der Verwaltung der englischen Marine aufdeckte und welche von seinem Vetter, dem General William Napier, gesammelt wurden (The navy, its past and present state, 1851). Als ihm auch der Admiral Dundas in dem Commando der mittelländischen Flotte vorgezogen wurde, richtete er ein offenes Sendschreiben an Lord John Russell, welches großes Aufsehen erregte und dazu beitrug, das Whig-Kabinet in der öffentlichen Meinung zu Grunde zu richten. Die keinesfalls glänzende Rolle, welche er im Kriege gegen Rußland als Befehlshaber der englischen Ostsee-Flotte spielte, wird noch frisch im Gedächtniß unserer Leser leben. Es ward eine reiche Schale des Spottes über Napier ausgegossen, und dieser, welcher eben so schlagfertig mit der Feder wie mit dem Schwerte war, griff seinen damaligen Vorgesetzten, den Marine-Minister Sir James Graham, wiederholt in längeren von der „Times" veröffentlichten Aufsätzen rücksichtslos an. Seit November 1855 war Sir Charles im Parlamente Vertreter von Southwark. Im Privatleben war er als Familienvater und treuer Freund geliebt und geachtet. Die Krankheit, welcher er gestern in seiner Wohnung in Hampshire erlag und die ihn vor 10 Tagen ergriffen hatte, war die Ruhr.

Amérika.

New-York, 24. Okt. [Eine Franklin-Expedition.] Es sind hier Nachrichten von der amerikanischen Expedition zur Auffindung von Ueberbleibseln der Expedition Franklins, welche von Herrn Hall ausgerüstet ist, aus Cumberland Inlet vom 30. August eingelaufen, welche im Ganzen günstig lauten. Indeß hatte die Expedition ihren Lootsen und Führer, einen Eskimo, durch den Tod verloren. In Folge davon wird das Expeditionsschiff „Georg Henry" vermuthlich im Eise überwintern und Herr Hall erst im Frühjahr seine Nachforschungen beginnen, und zwar zunächst in der Richtung des Nordpols zur Erforschung der bis jetzt unbekannten Gegenden zwischen Cap Willoughby und der „Fury and Hecla"-Straße, von dort durch diese Straße sich westlich nach Boothia und King Williams Land wenden, wo Capitän M'Clintock die Rudera der Franklinschen Expedition gefunden hat und wo Herr Hall noch weitere Auskunft zu erlangen hofft.

Breslau, 10. Nov. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Ohlauerstraße Nr. 14 zwei goldne Reifringe, einer derselben mit sieben Brillanten, der andere mit einem Brillanten verziert, ersterer circa 40 Thlr., letzterer circa 10 Thlr. im Werthe. Karlsstraße Nr. 37 ein neues braunledernes Portemonnaie mit über 32 Thlr. Inhalt, worunter drei Kassen-Anweisungen zu 10 Thlr. Schweidnitzerstraße Nr. 5 eine Kiste, gez. „R. C. 599", in welcher sich nachstehend näher bezeichnete Porzellan- und Glaswaaren befanden, und zwar: vier Stück Kuchenteller mit leichter Farbenverzierung und mit Goldrand, zwei größere dito mit Goldbouquet und Goldrand verziert, vier Stück eckige Tassen mit breitem Goldrand, eine gerippte Tasse mit leichter Goldverzierung und Devise, eine Kaffeekanne mit Goldbouquet und Goldrand, eine Theekanne mit Goldbouquet und Goldrand, eine Bierkufe mit Porzellan-Deckel in Zinnfassung, ein Dutzend birnförmige Weingläser mit Schliff, zwei weiße geschliffene Zuckerkörbe, ein rother geschliffener Zuckerkorb, eine Butterglocke mit Goldstreifen und leichter Verzierung, zwei Bouillontassen, jede mit vier blauen Rändern und Goldrand, ein Sahntopf mit Goldbouquet und Goldrand, drei Sahntöpfe mit Goldstreifen, ein Dutzend gepreßte Liqueurgläser, ein Dutzend konische Weingläser mit Muschelschliff, ein Dutzend platte abgeschliffene Wassergläser, ein Liqueuraufsatz, bestehend aus einer Liqueurflasche, sechs Liqueurgläsern und einem Tablet, ganz geschliffen, ferner ein Spielzeug-Kaffee-Servis, im Carton extra eingepackt, zwei kleine gerippte Leuchter mit Goldrand und zwei dergleichen mit Goldstreifen, Gesammtwerth ca. 26 Thlr. — Polizeilich mit Beschlag belegt eine gelb angestrichene Radwer.

Verloren wurde: Ein Lotterie-Loos (Nr. 76844).

Gefunden wurde: Ein kleiner Schlüssel.

Zugelaufen ist am 4. d. M., Abends in dem Weberbauer'schen Lokale, ein weiß- und braungefleckter Wachtelhund ohne Maulkorb und Marke. Abzuholen: Hummerei Nr. 17, bei dem Kellner Sonneck.

Eingefunden hat sich am 7. d. M. Abends, Albüßerstraße Nr. 43, ein weiß- und schwarzgeflecktes Huhn. (Pol. Bl.)

Breslau, 10. November. [Anstellungen und Beförderungen.] Weltpriester Julius Olbrich in Carlsruhe O. S. als Kaplan nach Seichwitz, Archipr. Rosenberg. Weltpriester Aloys Hoppe in Liptin als Pfarr-Administrator c. o. r. r. in Herrnstadt. Weltpriester Adolph Singthaler in Breslau als Kaplan an die neugegründete Kaplan-Stelle in Friedeberg österr. Schl. Kaplan Theodor Sgaslik in Seichwitz als Pfarr-Administrator s. o. r. r. in Sohrau O. S. Schulamtskandidat Anselm Langner in Deutsch-Piekar als Adjuvant nach Ober-Lazisk, Kreis Pleß. Der vormalige Hauslehrer Christoph Seiffert in Briesnitz als Adjuvant nach Nieder-Arnsdorff resp. Jauernik, Kreis Schweidnitz. Schuladjuvant Carl Jüttner in Nieder-Arnsdorf als Adjuvant nach Heinrichswalde, Kreis Frankenstein. Schulamtskandidat Anton Preßler in Münchwitz als Adjuvant nach Strehlitz, Kreis Namslau. Schulamtskandidat Theodor Kuchnia in Turawa als Adjuvant nach Miechowitz, Kreis Beuthen. Schuladjuvant Thomas Wiepczek in Türkwitz als provisorischer Lehrer an die neucreirte Schule in Gohle, Kreis Wartenberg. Schuladjuvant Franz Hencinski in Trembatschau als Adjuvant nach Reichtheil, Kreis Namslau. Schuladjuvant Anton Walczyk in Reichthal als provisor. Lehrer an die neuerrichtete Schule in Goschütz-Neudorf, Kreis Wartenberg. Schuladjuvant Adolph Rogier in Tworog als Adjuvant nach Ober-Kunzendorf, Kreis Kreuzburg.

Oppeln, 9. Novbr. [Personalien.] Der Lehrer Herrmann Müller ist als zweiter, der Lehrer Carl Schülz als dritter Lehrer an der evangelischen Stadtschule hierselbst, und der Lehrer Rudolph Brinschwitz als zweiter Lehrer an der Präfektenklasse der katholischen Stadtschule zu Patschkau angestellt worden. — Die unbesoldeten Rathsherren Kaufmann Trump, Apotheker Koch und Stadtältester Baydel hierselbst sind als solche bestätigt worden, desgleichen hat die Wahl des Post-Expediteur Poppe in Schurgast als unbesoldeter Rathmann die Bestätigung erhalten.

Ernannt wurden: Der Haupt-Amts-Assistent Nentwig in Myslowitz zum Ober-Grenz-Kontroleur in Sohrau; der Zoll-Amts-Assistent Trump in Oestr. Oderberg zum Haupt-Amts-Assistenten in Myslowitz; der Steuer-Aufseher Brendel in Breslau zum Zoll-Amts-Assistenten in Oestrreich. Oderberg; der Schutzmann Günther zum Grenzaufseher in Neustadt; der Sergeant Röthig zum Grenzaufseher in Schwammelwitz; der Unteroffizier Weigandt zum Grenzaufseher in Klein-Chelm; der Sergeant Klose zum Grenzaufseher in Odersch.

Bei dem Appellations-Gericht zu Ratibor. Ernannt: Der Appellations-Gerichts-Referendarius Paul Piehatzek zum Gerichts-Assessor. Ausgeschieden: Der Appellations-Gerichts-Referendar Libawski, behufs Uebertritts in das Departement des Appellations-Gerichts Breslau.

Bei dem Kreis-Gerichte zu Kosel. Pensionirt: Der Bote und Exekutor Janda vom 1. März 1861 ab.

Bei dem Kreis-Gerichte zu Kreuzburg. Ernannt: Der Kanzlei-Diätarius Anton Hennig zum Kreis-Gerichts-Kanzlisten.

Bei dem Kreis-Gerichte zu Neustadt. Ernannt: Der Gerichts-Assessor Schmidt zum Kreisrichter. Versetzt: Der Kreisrichter Bahlmann an das Kreis-Gericht Oppeln mit der Bestimmung, als Gerichts-Kommissarius in Karlsruh zu fungiren. Entlassen: Der Rechtsanwalt und Notarius Walter auf seinen Antrag vom 1. Dezember d. J. ab.

Bei dem Kreis-Gerichte zu Ratibor. Ernannt: Der Kanzlei-Diätar Krziwniak zum Kreis-Gerichts-Kanzlisten.

Bei dem Kreis-Gerichte zu Groß-Strehlitz. Entlassen: Der Büreau-Assistent Basold durch Erkenntniß.

Die Nationalökonomie, oder: Allgemeine Wirthschaftslehre von Dr. Albert E. Fr. Schäffle. Leipzig. Verlag von Otto Spamer. 1861.

Das Werk ist vorzugsweise für den strebsamen Kaufmann, welcher durch seinen nächsten Beruf der hier dargestellten Wissenschaft so vielfältig bedarf, bestimmt, wird aber außerdem von Gebildeten anderer Stände mit Nutzen gebraucht werden können und für Studirende, Beamte und Abgeordnete nicht ohne Anregung bleiben; da in dem Rahmen systematischer Anordnung ein möglichst weites Material zur Lösung vieler wichtigen Fragen und zur Bereicherung des praktischen Wissens in dieser sehr anerkennenswerthen Arbeit niedergelegt sind. Der Verfasser hat, wie er dies selbst ausspricht, vielfach aus Roscher geschöpft und ist in der Anordnung des Stoffes mannigfach dem geistvollen Nationalökonomen L. Stein gefolgt; trotzdem hat der Verfasser seine eigene Selbstständigkeit zu behaupten gewußt. Es ist das gesammte Leben auf unserem Planeten, das er ins Auge faßt; dem gemäß steht ihm die menschliche Arbeit einerseits im innigsten Zusammenhange mit der Natur, während sie andererseits den ethischen Beruf des Individuums trägt. Wenn Stein als Dialektiker gilt und Roscher bemüht ist, überall auf historisch-politischer Basis seine Lehre zu begründen, dann könnte Schäffle nicht mit Unrecht der Ethiker in der Wirthschaftslehre genannt werden, welchem alles Wirthschaftsleben für das höhere menschliche Dasein nur Mittel bleibt und nicht zum ausschließlichen Zweck wird. Der Gesammteindruck, den man durch dieses Buch erhält, welches mit Frische und Schwung geschrieben ist, muß hiernach als ein überaus günstiger bezeichnet werden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 9. Nov., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 70, 15, hob sich auf 70, 20 und schloß in fester Haltung zur Notiz. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 15. 4½proz. Rente 95, 60. 3proz. Spanier 48. 1proz. Spanier 39⅞. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 511. Credit-mobilier-Aktien 755. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

Nach dem soeben erschienenen Bankberichte hat der Baarvorrath um 25½ Mill. Fr. sich vermindert, das Portefeuille dagegen um 43⅗ Mill. Frcs. zugenommen.

London, 9. Nov., Nachm. 3 Uhr. Consols 93⅜. 1proz. Spanier 40. Merikaner 22. Sardinier 85. 5proz. Russen 104½. 4½proz. Russen 94. Silber 61⅜.

Wien, 9. November, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. 5proz. Metalliques 65, 50. 4½proz. Metalliq. 58, 75. Bankaktien 758. Nordbahn 185, 40. 1854er Loose 89, 50. National-Anlehen 76, 20. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 266, —. Creditaktien 170, —. London 133, 75. Hamburg 101, —. Paris 53, 15. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 179, 50. Lomb. Eisenbahn 150, —. Neue Loose 105, 50. 1860er Loose 88, 60.

Frankfurt a. M., 9. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Fonds, Aktien u. Industriepapiere stationär bei geringen Umsätzen. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 130¼. Wiener Wechsel 86⅝. Darmst. Bankaktien 183½. Darmst. Zettelbank 234½. 5proz. Metall. 48⅜. 4½proz. Metall. 41½. 1854er Loose 64⅛. Oest. National-Anleihe 54⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 229. Oesterr. Bank-Antheile 653. Oesterr. Credit-Aktien 144. Neueste österr. Anleihe 65¾. Oesterr. Elisabet-Bahn 130. Rhein-Nahe-Bahn 27½. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 101.

Hamburg, 9. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest bei schwachem Geschäft. Schluß-Course: National-Anleihe 56. Oesterr. Credit-Aktien 61¾. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 81¼. Wien 103, 25.

Hamburg, 9. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco etwas Geschäft zu gewichenen Preisen, ab auswärts stille. Roggen loco flau, ab Ostsee pr. Frühjahr 78 zu haben. Oel pr. November 26, pr. Frühjahr 27. Kaffee, nur kleines Consum-Geschäft. Zink fest.

Liverpool, 9. Novober. [Baumwolle.] 15,000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛ höher als am vergangenen Freitage. Wochenumsatz 95,470 B.

Berlin, 9. November. Die heutige Börse unterschied sich von der gestern nur wenig, anscheinend war der Ton zwar ein wenig lebhafter, der Geschäftsumfang wird jedoch den gestrigen kaum übertroffen haben. Wiederum waren es einige inländische Eisenbahn-Devisen, die durch Privataufträge gesucht, den Markt hin und wieder belebten. Der Coursstand der Eisenbahn-Aktien erhielt sich aber, einzelne Verbesserungen (besonders für Rheinische und Potsdamer abgerechnet) durchschnittlich unverändert. Von Spekulatinspapieren gab sich in österreichischen etwas mehr Bewegung zu erkennen, hauptsächlich in Folge des Contrastes zwischen den wiener und den pariser Notirungen. Je nachdem Spekulanten sich durch die eine oder die andere Tendenz bestimmen ließen, wechselte die Haltung der interessirenden Effekten ab. Die wiener Course kamen für Effekten nicht gerade ungünstig (Credit 169. 50 — 170. 50, National-Anleihe 76. 10), dagegen die Valuta im Course auf London 133. 50 und blieben dazu Käufer. Dieser Umstand regte besonders zu Verkäufen auf Zeit an, während der Tagescours ziemlich fest blieb. Am Geldmarkt ließ sich, da er absolut unthätig war, ein Einfluß der londoner Diskonto-Erhöhung nicht wahrnehmen.

Am meisten verdient die Coursbesserung der Potsdamer Eisenbahn-Aktien um 1½% auf 136 hervorgehoben zu werden, doch ist zu bemerken, daß dazu und vielleicht noch mit 135¾ Abgeber blieben.

Oesterreichische Noten unverändert, eben so Wiener Briefe, für welche ⅛ über gestrigen Coursen anfänglich Angebot auftrat, später blieben zu alter Notiz schwer Nehmer. Polnische Noten holten ¼ mehr. Petersburg war ¼ erhöht beliebt (99¾), lange Sichten gingen ¾ darunter zu 99 um. Warschau bedang auch heute 89½. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 9. Novbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 G.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	101 b.
dito 1853	4	96¼ G.
dito 1859	5	105½ B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86¾ B
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88¼ G
dito dito	4	98½ G.
Pommersche	3½	87¼ bz.
dito neue	4	96¼ bz.
Posensche	4	100¾ G.
dito	3½	95 G.
dito neue	4	90⅞ bz.
Schlesische	3½	88 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95⅝ bz.
Pommersche	4	95¼ G.
Posensche	4	93 B.
Preussische	4	94 G.
Westf. u. Rhein.	4	94½ B.
Sächsische	4	96 B.
Schlesische	4	95⅛ B.
Louisdor	—	109 bz.
Goldkronen	—	9. 3½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48¼ à ⅛ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	66 B.
dito neue 100 fl.L.	—	52¼ bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	56¼ à ⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	102¾ G.
dito 5. Anleihe	5	92⅜ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82⅞ bz. u B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87⅜ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¾ G.
dito à 300 Fl.	5	92¾ G
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	47¼ etw. bz. u. B.
Baden 35 Fl.	—	30⅜ G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	74½ G.
Aach.-Mastricht.	—	4	12½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	79 bz. u G (m.C.N.5)
Berg.-Märkische	4½	4	84¾ bz.
Berlin-Anhalter.	7⅔	4	113 bz.
Berlin-Hamburg.	5½	4	110¼ B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	135 à 136 bz.
Berlin-Stettiner	5⅙	4	102¾ B.
Breslau-Freib.	4	4	84¾ G.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	132 B.
Franz.St.-Eisb.	7	5	131¼ à ½ à 131 bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅙	4	130 G.
Magd.-Halberst.	13	4	201 G.
Magd.-Wittenb.	1 1/12	4	31 bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	101 bz. (m. C. Nr. 2)
Mecklenburger	1½	4	46 B.
Münster-Hamm.	4	4	92 B
Neisse-Brieger	2	4	51¼ B.
Niederschles.	4	4	92⅞ bz.
N.-Schl. Zwgb.	⅙	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	46 bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	127 B.
Oberschles. B.	6 1/12	3½	115½ G.
dito C.	6 1/12	3½	127 B.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	80 G.
dito Prior. D.	—	4	87¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	74½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	92⅝ G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	29 B.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	53 B
Rheinische	5	4	86¼ à 85¾ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	90 G.
dito Prior.	—	4	84¾ G.
dito v. St. gar.	—	3½	80½ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	26⅝ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	3½	3½	82¼ bz.
Thüringer.	5⅙	4	103½ [illegible]
Wilhelms-Bahn	—	4	38½ bz.
dito Prior.	—	4	78¼ [illegible]
dito III Em.	—	4½	83½ B.
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 1/12	4	116½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	80¼ G.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	67¼ G.
Bremer "	5	4	96½ G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	47½ B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	93½ G.
Darmst. (abgest.)	4	4	73 bz. u G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	9½ à ¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	80 à 80½ bz.
Genf. Creditb.-A	—	4	21⅞ bz.
Geraer Bank	3½	4	70 G.
Hamb. Nrd. Bank	4⅝	4	79⅝ G.
" Ver.- "	4 7/12	4	97¼ G.
Hannov. "	5⅙	4	91 G.
Leipziger "	3	4	63 G
Luxembg. Bank	4	4	79½ G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	78 G.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	65½ Klgkt. bz.
Minerva-Bwg. A.	—	5	19 G.
Oesterr. Crdtb. A.	6	5	62 à 61¾ bz u B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	78 G.
Preuss. B.-Anth	6¾	4½	128 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	76 G.
Thüringer Bank	—	4	51¼ G.
Weimar. Bank	3½	4	75 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150 bz.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6. 17⅜ bz.
Paris	2 M.	78⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	74 bz.
dito	2 M.	73⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56. 18 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W	99½ G.
Bremen	8 T.	108¾ bz.
Warschau	8 T.	89½ G.

Berlin, 9. Novbr. Weizen loco 74—87 Thlr. pr. 2100 Pfd., ungarischer 81 Thlr., galizischer 81½ Thlr. pr. 2100 Pfd. verkauft. — Roggen loco 51¾ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Novbr. 51—⅞—52 Thlr. bez. und Br., 51¾ Thlr. Gld., Novbr.-Dez. 50¼—51 Thlr. bez., Br. und Gld., Dez.-Jan. 50—50¾ Thlr bez. und Br., 50½ Thlr. Gld., Frühjahr 48⅞—49¾ Thlr. bez. und Gld., 49½ Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine, 46—49 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—30 Thlr., Lieferung pr. Nov. 28¾—29 Thlr. bez., Nov.-Dez. 28¼ Thlr. Gld., Frühjahr 28 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 53—64 Thlr. — Rüböl loco 11¾ Thlr. Br., Nov. und Nov.-Dez. 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gld., Dezbr.-Jan. 11⅚ Thlr. Br., 11¾ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 12 Thlr. Br., 11 11/12 Thlr. Gld., April-Mai 12¼ Thlr. bez. und Gld., 12⅓ Thlr. Br. — Leinöl, loco und Lieferung 10⅞ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20½—20⅝ Thlr. bez., Novbr. 20⅓—5/12—20⅓ Thlr. bez. und Br, 20¼ Thlr. Gld., Nov.-Dez. und Dezbr.-Jan. 19¾—⅞—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Jan.-Febr. 19⅚—11/12 Thlr. bez. und Br., 19⅚ Thlr. Gld., April-Mai 20⅓—½—5/12 Thlr. bez., Br. u. Gld.

Weizen ohne Aenderung. — Roggen loco stilles Geschäft zu unverändert festen Preisen; Termine eröffneten zu gestrigen Schluß-Coursen, erfuhren im Verlaufe des Marktes gute Beachtung und schließen nach einer bedeutenden Preiserhöhung namentlich für Frühjahr gefragt. Gekündigt 4000 Ctnr. — Rüböl ohne Aenderung bei äußerst geringfügigem Geschäft. — Spiritus neuerdings gestiegen und lebhaft umgesetzt.

Stettin, 9. Nov. Weizen flau, Termine ohne Geschäft, loco pr. 85pfd. 81 Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Novbr. 82½ Thlr. Br., pr. Frühjahr 83 Thlr. Br. — Roggen fest und höher bezahlt, loco pr. 77pfd. 47—47¾ Thlr. bez, 77pfd. pr. Novbr. 48—48¼—⅓ Thlr. bez., 48½ Thlr. Br., pr. Nov-Dez. 47½ Thlr. Gld., 48 Thlr. Br., pr. Frühjahr 47½ Thlr. 48 Br., pr. Mai-Juni dito. — Gerste loco pr. 70pfd. Oderbr. 49½—50 Thl. bez., vorpomm. 45 Thlr. bez. und Br. — Hafer ohne Handel. — Erbsen, kleine Koch- 56 Thlr. bez. — Rüböl unverändert, loco 11½ Thlr. Br., pr. Nov.-Dezbr. dito, pr. Dez.-Jan. 11 7/12 Thlr. bez., pr. April-Mai 12⅛ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gld. — Spiritus fest und steigend loco ohne Faß 20 5/12—½ Thlr. bez., pr. Nov. 20¼—⅓ Thlr. bez., 20 5/12 Thlr. Br., pr. Nov.-Dezbr. und pr. Dez.-Jan. 19 7/12—⅝ Thlr. bez., pr. Frühjahr 20⅙—¼ Thlr. bez. und Br. — Leinsamen, libauer 12 Thlr. Br. — Leinöl loco incl. Faß 11 Thlr. Br., pr. Febr. 11⅙ Thlr. bez., pr. Mai 11¼ Thlr. bez. — Palmöl, 1ma liverpooler 15 7/12 Thlr. bez. — Hering, schott. crown und fullbrand 10⅔ Thlr. transf. bez., ungest. 9¾ Thlr. transf. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 78—80 Thlr., Roggen 48—50 Thlr. Gerste 44—46 Thlr., Hafer 24—26 Thlr., Erbsen 52—53 Thlr.

Die Dinstags-Landmarktpreise sind durch Irrthum zu hoch notirt, sie sind gleich denen des Mittwochsmarkts anzunehmen.

Breslau, 10. Novbr. [Produktenmarkt.] Bei mäßigen Zufuhren, geringen Offerten von Bodenlägern für alle Getreidearten in ruhiger Haltung und in Kauflust, wie Preisen gegen gestern unverändert. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 21⅙, Nvbr. 20¾ B. u. G.

	Sgr.				
Weißer Weizen		86	94	100	103
Gelber Weizen		86	90	95	98
Brenner-Weizen		70	75	80	82
Roggen		63	65	67	69
Gerste		56	60	65	70
" neue		45	50	58	62
Hafer		27	29	31	33
Kocherbsen		65	70	75	80
Futtererbsen		54	58	60	62
Wicken	44	47	50	53	55

	Sgr.				
Winterraps	85	90	93	95	97
Winterrübsen	80	85	88	90	93
Sommerrübsen	70	74	76	78	80
Schlagleinsaat	65	70	75	80	85
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	12	13	14	15½	16⅚
Weiße dito	12	15	18	21	22½
Thymothee	8	9	10	10½	11

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau